

2°CAMPUS

Forschungsfrage:

Welchen Beitrag leisten solidarische Landwirtschaften zum Klimaschutz im Rahmen des 2°-Limits?

Ergebnisse des Forscherinnenteams „Ernährung“ des
2°Campus 2017

Ein gemeinsames Projekt von WWF und
Robert Bosch Stiftung



Gliederung

1. Einleitung
2. Forschungsfrage und Autorinnen
3. Methoden
4. Auswertung und Ergebnisse
5. Fazit
6. Ausblick
7. Quellen

1. Einleitung

- Ca. 30 % der weltweiten THG-Emissionen werden durch die Landwirtschaft verursacht (FAO 2014)
- Wichtige Emissionsquellen sind die Landnutzungsänderungen, der Einsatz von Mineraldünger und die industrielle Tierhaltung (Greenpeace 2008)
- Transport und Verpackung sorgen additiv für weitere THG-Emissionen (Haerlin und Beck 2013)
- **Um das 2°C-Limit einzuhalten, müssen wir im Bereich der Landwirtschaft massiv Emissionen einsparen.**

1. Einleitung

- SoLaWi steht für „**S**olidarische **L**andwirtschaft“
- Bei einer SoLaWi gilt: „Ein Hof ernährt die Menschen und alle teilen sich die damit verbundene Verantwortung, das Risiko, die Kosten und die Ernte.“ (Netzwerk Solidarische Landwirtschaft 2017)
- SoLaWi als Trend
 - 2009: 5 SoLaWi Betriebe in Deutschland (Heuser et al. 2016)
 - 2017: 150 SoLaWi Betriebe in Deutschland (Netzwerk Solidarische Landwirtschaft 2017)
 - 2017: 95 weitere SoLaWis in Planung

2. Forschungsfrage

Welchen Beitrag leisten SoLaWis zum Klimaschutz im Rahmen des 2°C-Limits?

Untergeordnete Forschungsfragen

- Inwiefern sind SoLaWis Teil einer zukunftsfähigen Landwirtschaft?
- Welche Herausforderungen und Chancen ergeben sich aus der Besonderheit des solidarischen Konzeptes?
- Welches Wachstumspotenzial besteht für SoLaWis?

2. Autorinnen



Forschungsteam:

Anna Müller
Hannah Pötter
Marie Mokros
Sarah Neuffer

**Wissenschaftliche
Mentorin:**

Christina Tings

Juniormentorin:

Fee Winkler

Teamer*in:

Lena Daniel
Simon Busch

3. Methoden

Literaturrecherche und Fachgespräch zu zukunftsfähiger Landwirtschaft

Datenerhebung zu Transportweg, Verpackung und Lebensmittelverlusten am Beispiel Möhre

Leitfadengestützte Expert*inneninterviews mit SoLaWi-Betreiber*innen und SoLaWi-Mitgliedern

Verbraucher*innenumfrage zum Konzept der SoLaWi



4. Ergebnisse

Inwiefern sind SoLaWis Teil einer zukunftsfähigen Landwirtschaft?

Zukunftsfähige Landwirtschaft laut Literaturrecherche <small>Quelle: Haerlin und Beck</small>	Kriterium erfüllt? <small>Quelle: Expert*inneninterviews und Datenerhebung</small>
Ökolandbau (kein Einsatz von Mineraldünger und Pestiziden)	✓
Kleinbäuerliche Strukturen	✓
Verzicht auf Verpackungen	✓
Keine Lebensmittelverluste aufgrund von Normen zur Form und Größe	✓
Kurze Transportwege	✓

4. Ergebnisse

Beispiel aus der eigenen Datenerhebung zum Transportweg der Möhre

- Transportweg vom Verpackungsort* zum Verbraucher:
 - Bioware aus dem Supermarkt: Ø **351** km
 - Konventionelle Ware aus dem Supermarkt: Ø **375** km
- Transportweg vom Erzeuger zum Verbraucher SoLaWi: Ø **51** km

*Zu beachten: gesamter Weg ist noch höher, da mangels Angabe nur der Weg vom Verpackungsort berechnet werden konnte



4. Ergebnisse

Welche Herausforderungen und Chancen ergeben sich aus der Besonderheit des solidarischen Konzeptes?



Besonderheit
Enge Verbindung zwischen
Erzeuger*innen und Verbraucher*innen

Herausforderungen

Kommunikation bedeutet Zeit- und
Personalaufwand für Landwirt*in

Mitglieder müssen aktiv angeworben werden

Mitglieder müssen Lebensmittelbeschaffung und
-verarbeitung in den Lebensstil integrieren

Zeitaufwand Mithilfe, z.B. Erntehilfe



4. Ergebnisse

Welche Herausforderungen und Chancen ergeben sich aus der Besonderheit des solidarischen Konzeptes?



Chancen

Existenzsicherung der Erzeuger*innen

Mithilfe der Verbraucher*innen, z.B. Erntehilfe

voneinander lernen

Begegnung und Vernetzung

Transparenz über Ausgaben, Produkte,
Herstellungsprozesse

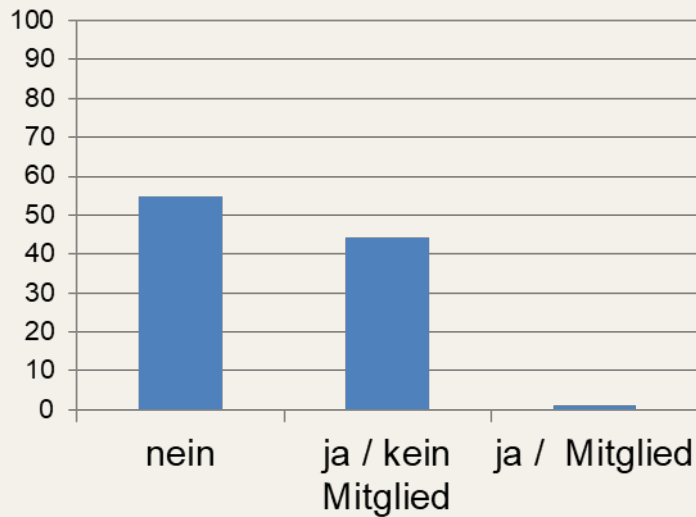
Stärkung der lokalen Wirtschaftskreisläufe



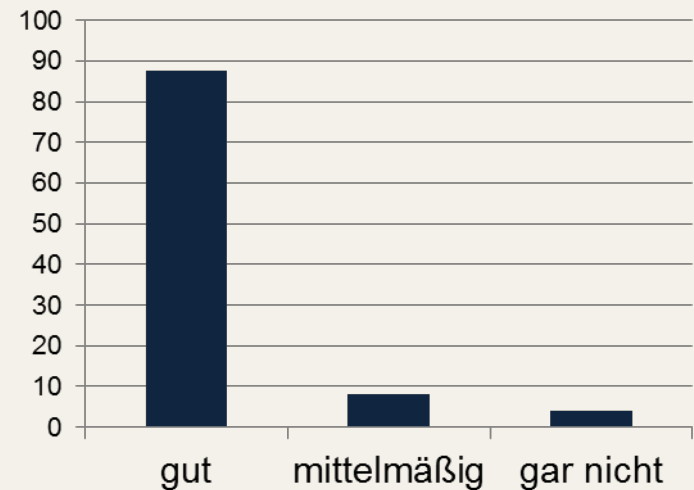
4. Ergebnisse

Welches Wachstumspotential besteht für SoLaWis?

Bekanntheit des Konzeptes SoLaWi,
Angaben in Prozent



Meinung zum Konzept SoLaWi,
Angaben in Prozent



Quelle: eigene Verbraucher*innenumfrage, n=97

5. Fazit

Aufgrund

- des Düngemanagements
- der kürzeren Transportwege
- des Verzichts auf Verpackungen
- der Reduktion von Lebensmittelverlusten

werden THG-Emissionen durch SoLaWis stark verringert.

Des Weiteren werden durch SoLaWis Menschen zusammengebracht und lokale Strukturen gestärkt.

- **Das Konzept der SoLaWi ist unbedingt zu fördern, da es einen großen Beitrag zum Klimaschutz leistet.**

6. Ausblick

Was könnte in Zukunft getan werden?

- Mitglieder in ihren Fähigkeiten stärker einbeziehen
- Präsenz in der Öffentlichkeit verstärken, z.B. auf Märkten, Stadtfesten
- mehr staatliche Unterstützung für SoLaWis, d.h. Agrarpolitik an Klimapolitik anpassen





7. Quellen

FAO - Food and Agriculture Organisation. (11. April 2014). *Agriculture's greenhouse gas emissions on the rise*. Abgerufen am 31. Juli 2017 von FAO News: <http://www.fao.org/news/story/en/item/216137/icode/>

Greenpeace. (2008). *Cool Farming: Climate impacts of agriculture and mitigation potential*. Amsterdam: Greenpeace International.

Haerlin, B., & Beck, A. (2013). *Wege aus der Hungerkrise. Die Erkenntnisse und Folgen des Weltagrarberichts*. Berlin: Zukunftsstiftung Landwirtschaft.

Heuser, Alessa et al. (2016). *Besser anders, anders besser. Mit Agrarökologie die Ernährungswende gestalten*. Aachen und Berlin: INKOTA, Oxfam und MISEREOR.

Mayring, P. (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. Weinheim und Basel: Beltz.

Netzwerk Solidarische Landwirtschaft. (2017). *SoLaWis finden*. Abgerufen am 1. August 2017 von Solidarische Landwirtschaft: <https://www.solidarische-landwirtschaft.org/de/solawis-finden/solawi-hoefe-initiativen/>

Netzwerk Solidarische Landwirtschaft. (2017). *Was ist SoLaWi*. Abgerufen am 1. August 2017 von Solidarische Landwirtschaft: <https://www.solidarische-landwirtschaft.org/de/was-ist-solawi/sofunktioniert/>

Statista. (2017). *Weltweiter CO2-Ausstoß*. Abgerufen am 31. Juli 2017 von Statista: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/208750/umfrage/weltweiter-co2-ausstoss/>

Bildquellen: Alle Fotos © Arnold Morascher/WWF 2017



Kontakt & Dank

Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde
Schicklerstr. 5
6225 Eberswalde



Christina Tings: c.tings@posteo.de
Prof. Dr. Anna Maria Häring: anna.haering@hnee.de

Wir bedanken uns herzlich für die Unterstützung!



Medienpartner:

